

Abgesehen von der hervorragenden Konstruktors- und Entwicklungsarbeit ist die Firma bekannt für ihr sehr gutes Betriebsklima. Egal, mit wem ich vorab gesprochen habe, jeder arbeitet gerne hier – als wäre es ein großer Freundeskreis. Dazu tragen sicherlich auch die Entwicklungsmöglichkeiten bei, die die Firma den Mitarbeitenden anbietet“, erzählt Jan-Filipp Schmidt. Wir erfahren: Wer sich weiterbilden möchte, zum Beispiel durch einen Technikerabschluss, ein Studium im Praxisverbund oder eine Meisterprüfung, dem bezahlt die Firma die Ausbildung, die Prüfungskosten und stellt die Mitarbeiter für die Prüfungsphase frei. „Das ist absolut sinnvoll“, erklärt Chris-

tian Gerhartl. „Vielleicht kostet die Weiterbildung 10.000 Euro. Das ist es mir aber wert. Dafür habe ich einen zufriedenen, hoch motivierten Mitarbeiter, der sein neu erlerntes Wissen und Können in die Firma steckt. Wir sind immer auf der Suche nach Talenten und wollen sie fördern.“

Großes soziales Engagement

Sich für andere einzusetzen ist für den Österreicher selbstverständlich – nicht nur in der Firma. Auch in Wolfsburg unterstützt Christian Gerhartl aktiv soziale Projekte. Über zehn Jahre lang war er im Vorstand der Bürgerstiftung. Hat sich dafür eingesetzt, dass Geldmittel für soziale Projekte flossen.

„Die Bürgerstiftung ist genial, weil sie sich dem Wohl der Menschen vor Ort verschrieben hat. Es sind immer Projekte, die nicht einzelnen Menschen zugutekommen, sondern ganzen Gruppen. Zum Beispiel haben wir ein Lesernetzwerk mit über 100 Lesepaten aufgebaut, die Kindergärten besuchen. Oder Schwimmkurse für Schulkinder organisiert, damit die Anzahl der Nichtschwimmer sinkt. Wolfsburg hat mir in meinem Leben so viel Glück geschenkt. Daher verspüre ich ein starkes inneres Bedürfnis, der Stadt etwas Glück zurückzugeben“, berichtet Christian Gerhartl.

Am Herzen liegt ihm auch die enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Wolfsburg, deren Werkstätten unmittelbar an das Firmengelände angrenzen. Das Unternehmen kooperiert mit seinen Nachbarn schon seit 15 Jahren. Bei der Gartenarbeit, dem Metall- und Holzbau. „Und es gibt schon Pläne für die Zukunft. Die Lebenshilfe hat bereits Photovoltaik-Anlagen auf ihren Dächern. Wir planen ebenfalls, Kollektoren zu installieren. Gemeinsam wollen wir Strom erzeugen und die Energie, die wir nicht selber verbrauchen, für die Wasserstoffproduktion verwenden. Ein spannendes Projekt, um an der Energiewende in Wolfsburg teilzunehmen“, erzählt Jan-Filipp Schmidt.

Ob Christian Gerhartl dieses Vorhaben operativ noch steuern wird, ist unwahrscheinlich. Ihn zieht es zurück nach Österreich. „Ich übergebe die Firma an meinen Nachfolger und gehe zurück in die Berge. Irgendwohin, wo die Sonne scheint. Bei mir habe ich dann ein rotes Telefon. Wenn jemand meine Hilfe oder meinen Rat braucht, kann er mich anrufen. Dann breche ich auf und fahre mit dem Zug nach Wolfsburg – wie vor 42 Jahren“, erzählt der Tüftler aus Austria.



Jan-Filipp Schmidt (li.) und Christian Gerhartl (re.) drehen mit am Rad der Energiewende. Auf den Firmendächern planen sie eine PV-Anlage.